

Redebeitrag der Initiative Aman Alizada am 22.08.2020 in Stade

Wie ihr ja schon wisst, sind wir alle heute zusammen gekommen, weil ein junger Mensch von der Polizei erschossen wurde.

Schon im letzten Jahr haben wir in Stade im Rahmen einer Gedenkdemonstration zueinander gefunden und das wir alle nun wieder hier stehen finden wir einerseits sehr eindrucksvoll und Kraft gebend, andererseits macht es uns traurig.

Es verwundert uns aber nicht, dass uns die Staatsanwaltschaft nun, ein Jahr nach Amans Tod, einen weiteren Grund gegeben hat unsere Wut und unsere Trauer auf die Straßen zu tragen.

Dass das Verfahren gegen den Polizisten, der Aman erschossen hat, nun eingestellt werden sollte ist ein Schlag ins Gesicht für alle Gruppen, Vereine, Initiativen und Personen die seit Jahren, wenn nicht sogar Jahrzehnten, gegen den rassistischen Normalzustand in Deutschland, Europa und der ganzen Welt kämpfen.

Als uns, die Initiative Aman Alizada, diese Nachricht erreicht hat, war für uns sofort klar dass wir weiterhin aktiv bleiben wollen oder viel mehr: Müssen! So war auch schnell der Entschluss gefasst, wieder eine Demonstration zu veranstalten. Im Rahmen der Vorbereitung und der Aufarbeitung haben wir wieder Kontakt zu Freund*innen, Unterstützer*innen und Angehörigen Amans herstellen können und haben gemeinsam viel geredet, geweint und getrauert aber auch gelacht, geträumt und uns gegenseitig Mut zugesprochen.

Mut ist mit Blick auf diesen Prozess ein starkes Wort. In der Initiative und auch hier auf der Demonstration haben wir Personen mit verschiedenen Backgrounds.

Wir sprechen von Mut und wir meinen damit den Mut, sich diesem System, das auf rassistischer Ausbeutung aufgebaut ist, entgegenzustellen.

Den Mut, trotz rassistischen Gesetzen, Politiker*innen, Polizist*innen und Anwält*innen auf die Straße zu gehen und auf die generellen Missstände unserer Gesellschaft aufmerksam zu machen.

Und sich trotz allem, trotz aller Hürden und Gefahren, nicht unterkriegen zu lassen!

Einige von uns sind hier aus Solidarität, andere aus Betroffenheit.

In unserer Arbeit als Initiative haben wir immer wieder gemerkt, wie wichtig es ist die Stimmen, Forderungen und Bedürfnisse aller von Rassismus bzw. Unterdrückung Betroffenen der Gesellschaft in der wir leben zu hören, versuchen zu verstehen, zu verstärken und ihre Kämpfe zu unterstützen.

Uns ist klar, dass es um auf diese Umstände aufmerksam zu machen, mehr bedarf als einer Demonstration, es bedarf einer Gesellschaft die sich über die

Umstände im Klaren ist und in der alle ihre vorhandenen Privilegien nutzen um die Welt zu ändern und allen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen. Das bedeutet für uns zunächst einmal dass Menschen ohne Angst vor Krieg, Verfolgung und Armut Leben können.

Eine solche Gesellschaft können wir nur gemeinsam gestalten und es erfüllt uns mit Zuversicht, zu sehen wie viele heute bereits hier sind um gemeinsam dafür zu kämpfen, dass wir endlich alle gleichwertig und gleichberechtigt leben können.

Das Handeln der Staatsanwaltschaft ist nicht nur wie schon gesagt ein weiteres Armutszeugnis für den Rechtsstaat, sondern auch unwürdig dessen wofür Aman, seine Familie und alle die, die heute und jederzeit solidarisch vor Ort sind.

Das Ignorieren der Widersprüchlichkeiten in den Aussagen der Zeug*innen und der Fakt, dass ausschließlich Polizist*innen als Zeug*innen berücksichtigt wurden, das Ignorieren des steilen Einschusswinkels, sowie die Schlüsse die aus dem Gutachten gezogen werden müssen sind nur Beispiele für die Willkür und das Desinteresse an der lückenlosen Aufklärung dieser und anderen zum Teil auch rassistisch motivierten Gewalttaten durch die Polizei, hier und überall!

Der aus dem forensischen Gutachten hervorgehende Einschusswinkel bspw. kann nur bedeuten, dass der Polizist auf den am Boden liegenden oder hockenden Aman geschossen haben muss. Sieht so Notwehr aus?!

Das scheint selbst die Staatsanwaltschaft Celle so nicht behaupten zu wollen, so dass zumindest das Verfahren wieder aufgenommen werden muss.

Wir scheinen also einen ersten Erfolg erzielt zu haben und dennoch finden wir nicht dass schon die Zeit zum Jubeln gekommen ist, da auch eine Weiterführung des Prozesses noch lange nicht bedeutet dass auch tatsächlich etwas vollständig aufgeklärt wird.

In diesem Sinne werden wir auch weiterhin dafür kämpfen dass dieser und jeder andere Fall aufgeklärt wird und sich an den Verhältnissen dieser Gesellschaft endlich etwas ändert!